

Wachstum mit Werten

„Brose“ ist ein Begriff in der internationalen Automobilindustrie. Die Marke Brose steht seit 113 Jahren für Innovationskraft, Leistungsfähigkeit und Qualität – und ist der Name eines Unternehmens mit mehr als 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 65 Standorten in 24 Ländern der Erde. Im Jahr 2020 betragen die Verkaufserlöse über 5 Milliarden Euro. Damit ist die Brose Gruppe gegenwärtig der weltweit viertgrößte Automobilzulieferer in Familienbesitz. Visionäre Kraft, unternehmerischer Mut und unbedingter Erfolgswillen prägen die Geschichte von Brose. Wer waren die Menschen, die über Jahrzehnte hinweg zu dieser außerordentlich erfolgreichen Entwicklung beigetragen haben?

Firmengründer Max Brose führte das Unternehmen durch zwei Weltkriege und baute in rund 60 Jahren einen regional verankerten, mittelständischen Betrieb auf. Sein Enkel Michael Stoschek entwickelte Brose in dreieinhalb Jahrzehnten zu einer internationalen Unternehmensgruppe, die hinsichtlich Technologie und Qualität die Marktführerschaft beansprucht. Er sah sich in dieser Zeit mit den Öl- und Energiekrisen der siebziger und achtziger Jahre konfrontiert, im Zuge der Globalisierung galt es, den Herausforderungen eines immer anspruchsvolleren internationalen Marktes zu begegnen.

Die Ära Max Brose

Als Max Brose am 4. Januar 1884 geboren wurde, war das Automobil noch nicht erfunden – Carl Benz ließ erst zwei Jahre später seinen „Motorwagen“ patentieren. Max Broses Eltern führten in Elberfeld eine „Spezialfabrik für Automobillaternen, Karosserie und Wagenbeschläge“ und der junge Mann beobachtete, wie die Motorisierung mit großem Tempo das Fuhrwerk aus dem Straßenbild verdrängte. Er war fasziniert von dieser revolutionären Erfindung. So war es kein Zufall, dass Max Brose nach seiner Ausbildung zum Kaufmann im Alter von 24 Jahren in Berlin ein Handelsgeschäft für Automobil- und Flugzeugzubehör eröffnete.

Nach dem ersten Weltkrieg beschloss er, Automobilteile in Eigenfertigung herzustellen: Im oberfränkischen Coburg gründete Max Brose mit dem Chemiker Ernst Jühling, den er im ersten Weltkrieg kennen gelernt hatte, das Metallwerk Max Brose & Co. in Coburg. Am Beginn stand ein Erzeugnis, das heute aus keinem Fahrzeug mehr wegzudenken ist: der Fensterheber. 1926 ließ Max Brose seinen „Kurbelantrieb für versenkbare Fenster“ patentieren. Durch den Einsatz einer sogenannten Schlingfederbremse, für die Max Brose eine Lizenz erwarb, war es möglich, die Fahrzeugscheibe in jeder beliebigen Position zu halten.

Brose Fahrzeugteile
SE & Co.
Kommanditgesellschaft,
Coburg

Kommunikation
Brose Gruppe

Max-Brose-Straße 1
96450 Coburg

Phone: +49 9561 21 1188
Fax: +49 9561 21 1704
E-Mail: presse@brose.com

brose.com

2

1928 begann in Coburg die Serienfertigung der „Atlas-Fensterheber“ und damit eine beispiellose Erfolgsgeschichte, die nur im 2. Weltkrieg unterbrochen wurde.

Metallverarbeitende Betriebe, auch das Metallwerk Max Brose & Co., mussten im Zweiten Weltkrieg Rüstungsgüter produzieren, während große Teile der Stammbesellschaft zum Kriegsdienst eingezogen waren. Praktisch allen Industriebetrieben wurden Zwangsarbeiter von staatlichen Stellen zugeteilt, um die Fertigung von Rüstungsgütern zu sichern. Bis zu 260 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter waren zwischen 1939 und 1945 im Metallwerk Max Brose & Co. eingesetzt. Ihre Versorgung war Zeitzeugen zufolge überdurchschnittlich. Gegen Misshandlungen schritt Max Brose persönlich ein, verwarnte die Schuldigen und verurteilte in Aushängen ihre Methoden. Max Brose setzte sich persönlich für Mitarbeiter ein, die unter politischer Verfolgung litten. Gewalt lehnte er ab, ob gegen Lehrlinge oder ausländische Arbeitskräfte, die von staatlichen Stellen zugewiesen wurden.

Max Broses Verhalten im Dritten Reich wurde nach Kriegsende durch drei Instanzen ausführlich untersucht. Abschließend wurde Brose als „Mitläufer“ bewertet – der geringstmögliche Schuldspruch. In allen Instanzen kam wiederholt zum Ausdruck: Max Brose war kein „Naziaktivist“. Er hielt, soweit möglich, seine schützende Hand über politisch und rassistisch Verfolgte.

Im Herbst 1948 übernimmt Max Brose wieder die Leitung des Metallwerks. Gerade rechtzeitig, denn die Währungsreform läutet einen rasanten wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands ein.

Aufgrund der großen Nachfrage und des technologischen Vorsprungs entwickelte sich Brose in den 1950er Jahren zum Marktführer bei Fensterhebern. 1956 präsentierte das Unternehmen der Fachwelt den „Fensterheber mit elektrischem Antrieb“ zum Nachrüsten. 1963 ging der erste elektrische Fensterheber im BMW 3200 Coupé in Serie.

Zu dieser Zeit hatte Max Brose bereits ein neues Geschäftsfeld im Blick, das die Bedienung des Fahrzeugs noch komfortabler machen sollte: die Sitzverstelltechnik. 1968 brachte Brose Sitzbeschläge zum Verstellen der Rückenlehne auf den Markt und sticht damit die „Neue Klasse“ von BMW aus. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das Geschäft mit Sitzverstellungen zum zweiten starken Standbein des Unternehmens.

Max Brose schätzte den Rat und das Engagement seiner Tochter Gisela sehr: Sie trat 1939 in das Familienunternehmen ein; 1952 wurde sie in die Geschäftsführung berufen.

Brose Fahrzeugteile
SE & Co.
Kommanditgesellschaft,
Coburg

Kommunikation
Brose Gruppe

Max-Brose-Straße 1
96450 Coburg

Phone: +49 9561 21 1188
Fax: +49 9561 21 1704
E-Mail: presse@brose.com

brose.com

3

Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1968 führte sie die Geschäfte weiter, bis sie die Leitung des Unternehmens 1971 ihrem Neffen Michael Stoschek übertrug. Als Max Brose im Alter von 84 Jahren starb, hinterließ er ein beachtliches Lebenswerk: die Firma beschäftigte fast 1.000 Mitarbeiter und erreichte ein Geschäftsvolumen von 35 Millionen DM.

Dynamik mit System

Die 70er Jahre waren für Brose ein Jahrzehnt des Umbruchs, der Neuorganisation und wichtiger Weichenstellungen für die Zukunft. Auslöser hierfür war der zweite Generationswechsel in der Geschichte des Unternehmens: Am 1. Oktober 1971 übernahm Michael Stoschek im Alter von 24 Jahren die Unternehmensführung. 1974 wurde ein unabhängiger Beirat eingesetzt, der die Gesellschafter und die Geschäftsführung bei allen Entscheidungen berät und bei Stimmgleichheit entscheidet. Gleichzeitig formulierte die Gesellschafterversammlung Unternehmensgrundsätze, wonach das Wohl des Unternehmens und der Beschäftigten stets Vorrang vor den eigenen Interessen haben soll. Diese auf Geschlossenheit und Langfristigkeit ausgelegte Unternehmenspolitik ist bis heute Basis der erfolgreichen Entwicklung unseres Familienunternehmens.

Wichtigste Weichenstellungen der 70er Jahre waren der Ausbau des Exportgeschäfts und des Produktprogramms: Neben Fensterhebern und Sitzverstellungen wurden zwischen 1975 und 1984 auch Kopfstützen, Armaturenteile, Heckspoiler und Stoßfänger aus Thermoplast und Polyurethan hergestellt.

1979 fertigte Brose als erster Hersteller in Europa elektrische Mehrwege-Sitzverstellungen für die S-Klasse von Mercedes-Benz und erschloss mit dieser Technologie den europäischen Markt: Heute gehören elektrische Sitzverstellungen zur Standard-Ausstattung von Mittelklasse-Fahrzeugen.

Nach jahrzehntelanger Erfahrung in Mechanik und Elektrik erfolgte in den Achtziger Jahren der Einstieg in die Elektronik: 1983 brachte Brose den elektronischen Sitz-Positionsspeicher (Memory) auf den Markt - ein weiterer Meilenstein in der Automobiltechnik - für mehr Komfort und Sicherheit.

Drei Jahre später, 1986, feierte die Fensterheber-Elektronik von Brose in einem Opel Senator Weltpremiere. Mit diesem Erzeugnis setzte das Unternehmen weltweit einen Maßstab, um das Öffnen und Schließen des Autofensters einerseits komfortabler, andererseits auch sicherer zu machen und Verletzungen durch Einklemmen zu verhindern.

Brose Fahrzeugteile
SE & Co.
Kommanditgesellschaft,
Coburg

Kommunikation
Brose Gruppe

Max-Brose-Straße 1
96450 Coburg

Phone: +49 9561 21 1188
Fax: +49 9561 21 1704
E-Mail: presse@brose.com

brose.com

4

Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im In- und Ausland und der damit verbundene Aufbau neuer Produktionswerke waren kennzeichnend für die kommenden zweieinhalb Jahrzehnte: Brose erschloss sich in seinen Kerngeschäftsfeldern durch größere Produktumfänge wie Türsysteme und Sitzstrukturen weitere Wachstumspotenziale. Aus dem Coburger Metallwerk wurde eine internationale Firmengruppe mit Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaften, Produktionsstandorten und Headquarters in Europa, Amerika und Asien.

Zwischen 1988 und 2005 entstanden jährlich durchschnittlich vier neue Standorte in allen wichtigen Wachstumsmärkten. 2001 nahm Brose in Hallstadt die Entwicklung und Fertigung von Elektronikkomponenten für Fensterheber, Türsysteme und Sitzverstellungen auf. Im November 2002 erwarb das Unternehmen das Schließsystemgeschäft der Robert Bosch GmbH und ergänzte damit seine Kompetenz in der Fahrzeugausrüstung.

Als Michael Stoschek Ende 2005 nach 34 Jahren den Vorsitz der Geschäftsführung Jürgen Otto übertrug, endete das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte: Das Unternehmen erwirtschaftete einen Jahresumsatz von 2,2 Mrd. Euro und beschäftigte rund 9.000 Mitarbeiter an 37 Standorten in 19 Ländern. Mit der Berufung von Jürgen Otto, der 15 Jahre Erfahrung in verschiedenen Leitungsfunktionen des Unternehmens hatte, stand erstmals kein Familienmitglied an der Firmenspitze; dennoch dokumentiert dies die Kontinuität und langfristige Orientierung der Brose Gruppe, die auch in Zukunft die Gesellschafter der dritten und vierten Generation hinter sich weiß.

Neue Horizonte

2008 erreichte das Wachstum der Brose Gruppe einen neuen Höhepunkt: Mit der Übernahme des Geschäftsfelds „Elektromotoren“ von der Continental AG stieg die Zahl der Beschäftigten auf über 14.000 Mitarbeiter; das konsolidierte Geschäftsvolumen erreichte mehr als 3 Milliarden Euro. Seitdem gehören neben Tür- und Sitzsystemen auch Elektromotoren für Fensterheber, Sitzsysteme, Heckklappen und Schaltgetriebe zum Brose Produktprogramm; ebenso Lenksysteme, elektronische Bremssysteme, elektrische Ölpumpen sowie elektrische Antriebe für Heizung und Klimatisierung. Weltweit ist gegenwärtig jeder zweite Neuwagen mit mindestens einem Produkt von Brose ausgestattet.

Unternehmensgeschichte / Kommunikation & Marketing Brose Gruppe

E-Mail: unternehmensgeschichte@brose.com

Telefon: + 49 9561 21 1337

Brose Fahrzeugteile
SE & Co.
Kommanditgesellschaft,
Coburg

Kommunikation
Brose Gruppe

Max-Brose-Straße 1
96450 Coburg

Phone: +49 9561 21 1188
Fax: +49 9561 21 1704
E-Mail: presse@brose.com

brose.com